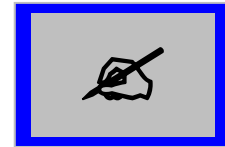


Lösungshinweise zu Kapitel 19:



Fallbeispiel 19.1: Internationale Güterströme (++)

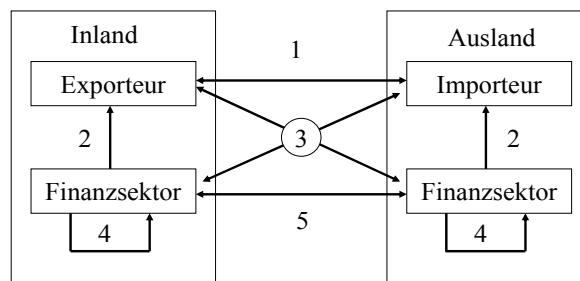
Lösungshinweise:

- 1a) Exportquote: $500/2000 = 0,25$ (25%)
 Importquote: $400/2000 = 0,2$ (20%)
 Außenbeitragsquote: $(Ex - Im)/BIP = (500 - 400)/2000 = 0,05$ (5%)
- b) Exporte/Weltexporte = $500/5000 = 0,1$ (10%)
 (Exporte und Importe) / Weltexporte = $(500 + 400) / 5000 = 0,18$ (18%)
- 2) Die Dynamik der Exporttätigkeit eines Landes lässt sich ermitteln, wenn wir das Wachstum der Exporte in Beziehung setzen zum Wachstum des Welthandels:
 Wachstum Export / Wachstum Welthandel
 $(510 - 500) / 500 = 0,02$ (2%); $(5500 - 5000) / 5000 = 0,1$ (10%); $0,02/0,1 = 0,2$

In diesem Fall hat Deutschland also nur unterproportional vom Wachstum des Welthandels profitiert, das 10% betragen hat. Die deutschen Exporte sind mit 2% relativ weniger gewachsen. Diese Relation wird auch als Export-Performance bezeichnet.

Fallbeispiel 19.2: Internationale Kapitalströme (0)

Lösungshinweise:



- 1) 1, 3, 5 sind eindeutig internationale Kapitalbewegungen; 2 und 4 sind inländische Kapitalbewegungen, wenn sie in der jeweiligen Landeswährung abgewickelt werden, aber internationale Kapitalbewegungen, wenn sie in anderen als der jeweiligen Landeswährung abgewickelt werden.
- 2) Induzierte Finanztransaktionen ergeben sich in Verbindung mit Leistungstransaktionen, z.B. dem Ex- und Import von Gütern. Autonome Finanztransaktionen setzen sich aus zwei gegenläufigen Forderungsströmen zusammen. Durch diese zu- und abfließenden Ströme ändert sich nur die Zusammensetzung, nicht jedoch die Höhe des Nettovermögens.
- 3) Bilanzen zur Erfassung des Kreditverkehrs, der Direktinvestitionen, der Wertpapieranlagen und der sonstigen Kapitalanlagen.

Fallbeispiel 19.3: Währungsreserven (+)
Lösungshinweise:

- 1) Devisen (Wertpapiere, Einlagen bei Währungsbehörden und Geschäftsbanken), Reserveposition, Sonderziehungsrechte, Gold- und Goldforderungen
- 2) Im Wesentlichen: schwacher US-\$ oder relativ geringes Zinsniveau
- 3) $(1/1,25) \bullet 30 \text{ Mrd. US-}\$ = 0,8 \bullet 30 \text{ Mrd. US-}\$ = 24 \text{ Mrd. €}$;
 $(1/1,26) \bullet 30 \text{ Mrd. US-}\$ = 0,79365 \bullet 30 \text{ Mrd. US-}\$ = 23,81 \text{ Mrd. €}$. Die Aussage ist also richtig.
- 4) In diesem Fall ist ein Abwertungsdruck auf den US-\$ zu erwarten, während der € aufwerten würde.

Fallbeispiel 19.4: Buchungsbeispiele zum Zahlungsbilanzausgleich (++)
Lösungshinweise:

1)

Handelsbilanz (HB)				Kreditverkehrsbilanz (KB)			
b)	240	a)	120	a)	120	b)	240
g)	1	Saldo	121	c)	60	(i)	42
				d)	60		
				e)	6		
				f)	10	Saldo	24
				h)	50		
Dienstleistungsbilanz (DLB)							
Saldo	60	c)	60				
Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen (EV)				Bilanz der Direktinvestitionen (DI)			
Saldo	60	d)	60	i)	42	f)	10
				Saldo	18	h)	50
Übertragungsbilanz (ÜB)				Devisenbilanz (DB)			
Saldo	7	e)	6	(j)	22	(j)	22
		g)	1	Saldo	0		

2)

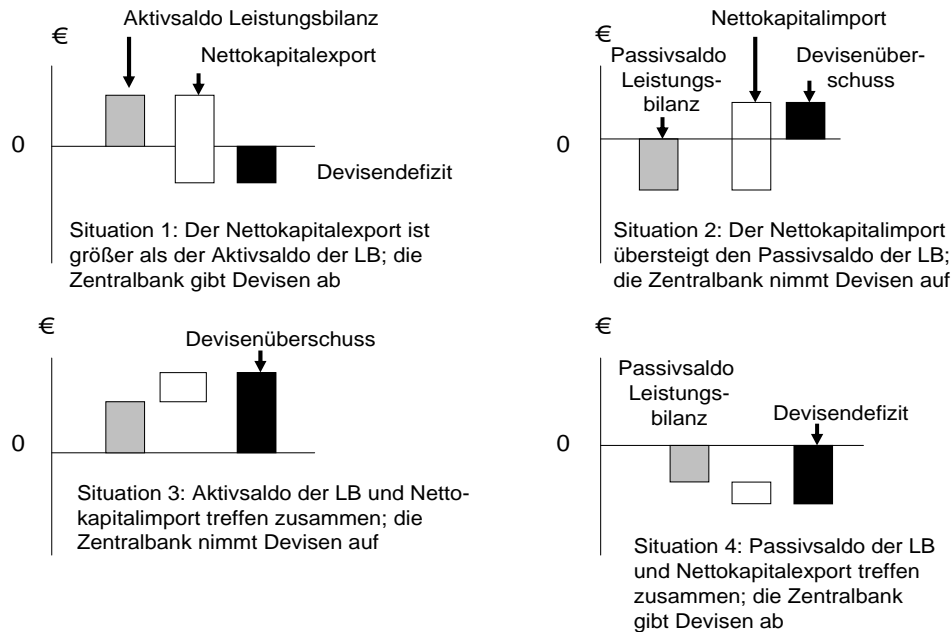
+ Zahlungsbilanzkonto -			
Handelsbilanz	121	Dienstleistungsbilanz	60
Kreditverkehr	24	Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen	60
Devisenbilanz	0	Übertragungsbilanz	7
		Bilanz der Direktinvestitionen	18
	145		145

In Skalenform:

Handelsbilanz	+ 121
Dienstleistungsbilanz	- 60
Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen	- 60
Übertragungsbilanz	- 7
Kreditverkehr	+ 24
Bilanz der Direktinvestitionen	- 18
Devisenbilanz	0
Summe	0

Ohne Berücksichtigung von Vermögensübertragungen gilt:

Saldo Leistungsbilanz (- 6) + Saldo Kapitalbilanz (6) = Saldo Gold- und Devisenbilanz (0)

Fallbeispiel 19.5: Zahlungsbilanzsituationen (+)
Lösungshinweise:

Fallbeispiel 19.6: Leistungsbilanz und Außenbeitrag (++)
Lösungshinweise:

1)

Leistungsbilanz				
Handelsbilanz	Exporte (1)	625	Importe (7)	550
			Saldo	75
Dienstleistungsbilanz	Saldo	- 50	Importe (3)	50
Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen	Faktorentgelte (2c)	50	Faktorentgelte (8)	100
	Saldo	- 50		
Bilanz der laufenden Übertragungen	Saldo	- 25	Übertragungen (9)	25
Leistungsbilanz	Saldo	- 50		

2) $BIP = 1.300 + 450 + 500 + (625 - 550 - 50) = 2.275$
 $BNE = 2.325 + (EV_{IA} - EV_{AI}) = 2.275 + (50 - 100) = 2.225$

3) Außenbeitrag (BIP) =
 Saldo Handelsbilanz (+75) + Saldo Dienstleistungsbilanz (-50) = 25;
 Außenbeitrag (BNE) =
 Außenbeitrag (BIP) + $(EV_{IA} - EV_{AI}) = 25 + (50 - 100) = -25$

Fallbeispiel 19.7: Exportweltmeister (+)

Lösungshinweise:

- 1) Durch die Verlagerung der Wertschöpfung in das Ausland und den Anstieg der Exporterlöse erhöht sich der Außenbeitrag.

Exporterlöse	240	Importausgaben	120
		Saldo	120

Dieser Sachverhalt ähnelt der von H.W. Sinn, Präsident des ifo-Instituts, aufgestellten These, dass sich eine Volkswirtschaft hin zur Basarökonomie entwickeln kann. In diesem Fall geht der Anteil der inländischen Wertschöpfung an der Produktion immer weiter zurück, während im Gegenzug der Anteil der aus dem Ausland bezogenen Vorleistungen zunimmt. Exporterfolge der heimischen Volkswirtschaft täuschen über den abnehmenden Wertschöpfungsanteil im Inland hinweg. Kontrovers diskutiert werden die Auswirkungen auf die Beschäftigungssituation im Inland. Durch die Verlagerung der Wertschöpfung in das Ausland gehen Arbeitsplätze verloren, während durch die Steigerung der Exporterlöse ggfs. Arbeitsplätze geschaffen werden können.

- 2) Hohe Zuwächse der Exporte sind zunächst durchaus Beleg dafür, dass die heimischen Unternehmen ihre Güter erfolgreich auf dem Weltmarkt absetzen können. Dies gilt auch dann, wenn die Exportgüter zu einem großen Teil aus Importgütern bestehen (vgl. 1). Überschüsse in der Handelsbilanz (genauer: Leistungsbilanz) gehen jedoch auch mit Defiziten in der Kapitalbilanz einher. Gemäß der Saldenmechanik der Zahlungsbilanz gilt folgender Zusammenhang:

$$\text{Zahlungsbilanz} = 0 = \text{Leistungsbilanz} + \text{Kapitalbilanz} + \text{Devisenbilanz}.$$

Sofern die Notenbank Differenzen zwischen Leistungsbilanz und Kapitalbilanz nicht durch Devisentransaktionen ausgleicht, sind Leistungsbilanz und Kapitalbilanz gegengleich. Ein hoher Nettoexport (die Differenz zwischen Export und Import) ist dann gleichzusetzen mit einem starken Kapitalabfluss. Diese Situation könnte auf einen unattraktiven Investitionsstandort hindeuten. Hier bleibt jedoch zu berücksichtigen, dass die Exporterfolge zwangsläufig Direktinvestitionen im Ausland nach sich ziehen (z.B. Bau von Automobilwerken außerhalb Deutschlands, da die Erschließung von Märkten leichter vor Ort als aus dem Heimatland erfolgen kann).

- 3) In US-Dollar umgerechnet erhöhen sich die Exporterlöse, Importausgaben und der Saldo der Handelsbilanz.

Exporterlöse	300	Importausgaben	150
		Saldo	150

Beachten Sie, dass es sich hier um einen rechnerischen Effekt handelt. Zu berücksichtigen bleibt, dass ein starker Euro eigentlich den Exporteuren schadet. Umgekehrt können die deutschen Unternehmen günstiger Endprodukte und Vorleistungen importieren.

Fallbeispiel 19.8: Außenwirtschaftliches Gleichgewicht (+)
Lösungshinweise:

- 1) $BIP = 1.100 + 450 + 400 + (600 - 550 - 30) = 1.970$;
 Außenbeitrag (BIP) = Saldo Handelsbilanz (+50) + Saldo Dienstleistungsbilanz (-30) = 20.
 Der Außenbeitrag beträgt damit etwa 1% des BIP.
- 2) Die Mehrzahl der Definitionen eines außenwirtschaftlichen Gleichgewichts läuft auf eine ausgeglichene Leistungsbilanz hinaus. Demnach müssten die Überschüsse in der Handels- bzw. Dienstleistungsbilanz gerade so groß ausfallen, dass damit Defizite in anderen Teilbilanzen der Leistungsbilanz kompensiert werden können. Im vorliegenden Fall ist dies nicht gegeben, wie ein Blick auf die Leistungsbilanz deutlich macht:

Leistungsbilanz				
Handelsbilanz	Exporte (1)	600	Importe (7)	550
			Saldo	50
Dienstleistungsbilanz	Saldo	- 30	Importe (3)	30
Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen	Faktorentgelte (2c)	50	Faktorentgelte (8)	60
	Saldo	- 10		
Bilanz der laufenden Übertragungen	Saldo	- 30	Übertragungen (9)	30
Leistungsbilanz	Saldo	- 20		

Ein außenwirtschaftliches Gleichgewicht würde dann vorliegen, wenn der Außenbeitrag zum BIP 20 Mrd. € höher und damit bei 2% des BIP liegen würde ($40/1970 \cdot 100 = 0,0203$ (2% gerundet)).

Fallbeispiel 19.9: Außenwirtschaftliches Ungleichgewicht (+)
Lösungshinweise:

- 1) Ermittlung des BNE über die Verwendungsseite des BIP einschließlich des Saldos der Primäreinkommen mit der übrigen Welt:
 - (1) $3.090 + 800 + 800 + (820 - 780) = 4.730$ Mrd. US-\$
 - (2) $BNE = 4.730 + \text{Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt}$
 $BNE = 4.730 - 260 = 4.470$

Außenbeitrag (BIP) = 40

Außenbeitrag (BNE) = Außenbeitrag (BIP) + $(EV_{IA} - EV_{AI}) = 40 - 260 = - 220$

Leistungsbilanz				
Handelsbilanz	Exporte (1)	820	Importe (3)	780
			Saldo	40
Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen	Saldo	260	Faktorentgelte (7)	140
			Faktorentgelte (8)	120
Leistungsbilanz	Saldo	- 220		

- 2) Die gesamtwirtschaftlichen Ersparnis lässt sich über die erweiterte ex-post Identität in einer offenen Volkswirtschaft ableiten
 - (1) $I^{\text{netto}} + (Ex - Im) = S$
 - (2) $(800 - 230) + [820 - (780 + 140 + 120)] = S$
 - (3) $570 - 220 = 350$

Die Nettoinvestitionen in den USA sind mit 570 Mrd. US-\$ deutlich höher als die inländische Ersparnis mit 350 Mrd. US-\$. Die inländische Ersparnis in den USA kann nur deshalb in Höhe der Importüberschüsse sinken, da das Ausland praktisch den erforderlichen Konsumverzicht leistet und den USA auf diesem Weg die realen Mittel für investive Zwecke zur Verfügung gestellt werden.

Fallbeispiel 19.10: Saldenmechanik der Leistungsbilanz (++)
Lösungshinweise:

- 1) Folgende Zusammenhänge lassen sich ableiten:

$$(1) \text{ BIP} = C + I + G + \text{Ex} - \text{Im}$$

$$(2) \text{ LB} = \text{Ex} - \text{Im}$$

$$(3) \text{ BIP} = C + I + G + \text{LB}$$

Die private Ersparnis ist vereinfacht gegeben als
 $S^{\text{privat}} = \text{BIP} - T - C$ oder $\text{BIP} = S^{\text{privat}} + T + C$.

Daraus folgt:

$$(4) C + I + G + \text{LB} = S^{\text{privat}} + T + C$$

Kürzen wir C heraus, bringen G auf die rechte Seite und lösen Gleichung (4) nach LB auf, dann ergibt sich für die Leistungsbilanz:

$$(5) \text{ LB} = S^{\text{privat}} + (T - G) - I$$

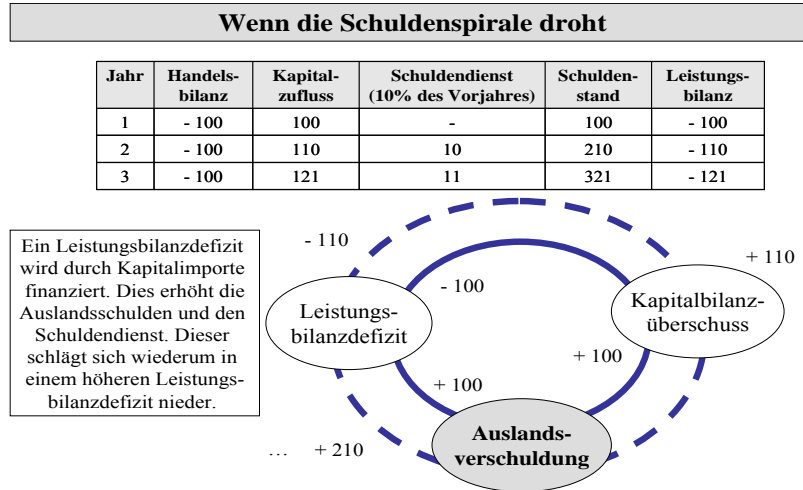
- 2) Die Gleichung besagt, dass die Leistungsbilanz der privaten und staatlichen Ersparnis abzüglich der privaten Investitionen entspricht. Ein Überschuss bedeutet, dass die inländischen Ersparnisse die Investitionen übersteigen, ein Defizit umgekehrt, dass die inländischen Investitionen größer sind als die Ersparnis im Inland.

- 3)

Aus dem ursprünglichen LB-Überschuss von 10 wird ein Defizit in Höhe von 10. Es kommt zu einem Kapitalzufluss aus dem Ausland, der entweder zur Zunahme der Netto-Verbindlichkeiten des Inlandes oder zum Abbau von Währungsreserven führt.

Fallbeispiel 19.11: Auslandsverschuldung (++)
Lösungshinweise:

- 1) Die Leistungsbilanz entwickelt sich defizitär und weist nach drei Jahren ein Defizit von 121 Mio. Geldeinheiten auf. Der Schuldenstand beläuft sich auf 321 Mio. Geldeinheiten.



- 2) Im Fall der Exportdiversifikation wird versucht, die Produktpalette zu erweitern und eine größere Zahl von Abnehmern und Abnehmerländern für die eigene Produktion zu finden. Dies führt dazu, dass die Wirtschaft des jeweiligen Landes nicht mehr in dem Maße von den Weltmarktpreisschwankungen eines Produkts oder weniger Güter abhängig ist. Für das Erreichen einer breiten Exportpalette können u.a. Steuervergünstigungen für Exporte, Zinssubventionen für Exportkredite und der Abbau produktionshemmender Importbeschränkungen eingesetzt werden. Für die Diversifizierung sind nicht nur Produkte der Landwirtschaft (z. B. Öl, Kaffee, Zucker) oder der Industrie, sondern auch Dienstleistungen (u.a. Tourismus aufgrund natürlicher Standortvorteile) geeignet.

Ziel der Importsubstitution ist es, die Importe durch eigene Güter zu ersetzen (Substitution = Ersetzen). Zwei Aspekte stehen hierbei im Vordergrund. Zum einen soll eine eigene Produktion aufgebaut werden, um bisher importierte Güter nun auf Produktionsanlagen im eigenen Lande herzustellen. Dazu zählt auch die Diversifizierung (Vielfalt) der Produktionsstruktur. Dadurch entstehen Beschäftigungsmöglichkeiten und Kaufkraft. Zum anderen sollen Devisen für den Import eingespart werden. Die Importsubstitution lässt sich u.a. umsetzen durch Maßnahmen wie die Erhöhung von (Schutz-)Zöllen und Abgaben, die Subventionierung des Aufbaus inländischer Produktionsstrukturen, die Überbewertung der nationalen Währung, Devisenkontrollen und staatliche Regulierung.

Fallbeispiel 19.12: Leistungsbilanzsituationen (++)
Lösungshinweise:

- 1) Hohe Auslandsschulden haben Rückwirkungen auf die Leistungsbilanz, da die Zahlungen an das Ausland für Zinsen und Tilgung in der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen verbucht werden. Es kann ein Teufelskreis entstehen, in dem sich vor allem viele Entwicklungs- und Schwellenländer befinden: Ein Leistungsbilanzdefizit wird durch Nettokapitalimporte finanziert. Dies erhöht den Bestand an Auslandsschulden, die ihrerseits wieder den Schuldendienst erhöhen. Der höhere Schuldendienst schlägt sich wiederum in einem höheren Leistungsbilanzdefizit nieder und verschärft die Situation.
- 2) Grundsätzlich stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:
 - Auflösung von Reserven,
 - Kreditaufnahme im Ausland,
 - Schuldenerlass durch Gläubigerländer.
- 3) Ein Zwillingsdefizit beschreibt das gleichzeitige Vorliegen von Defiziten in der Leistungsbilanz und im Staatshaushalt. Ein Zwillingsdefizit bedeutet, dass Kapital aus dem Ausland in das Land fließt und deshalb inländische Vermögen verringert werden
- 4)

	Leistungsbilanz-Defizit	Leistungsbilanz-Überschuss
Importe	senken	erhöhen
Exporte	erhöhen	senken
Sparen	erhöhen	senken
Investieren	senken	erhöhen
Steuern	erhöhen	senken
Staatsausgaben	senken	erhöhen

Hinweise:

Diese saldenmechanische Betrachtung vernachlässigt die konkrete Situation in einzelnen Ländern und sollen daher nicht einfach auf Praxisbeispiele übertragen werden.